

Hauptversammlung IWKA Aktiengesellschaft

Ausführungen von Hans Fahr
Vorsitzender des Vorstands IWKA Aktiengesellschaft

Stadthalle Karlsruhe, 4. Juli 2003

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Aktionäre,
verehrte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

"Nur wer beweglich ist, kann viel bewegen!"

Diese Sequenz des eben gezeigten Filmes möchte ich zum Leitfaden meiner Ausführungen machen. Ich werde Ihnen erläutern, dass die Aussage "Nur wer beweglich ist, kann viel bewegen!" bei uns keine Worthölse darstellt, sondern gelebt wird.

In diesem Sinne begrüße ich Sie auch im Namen meiner Vorstandskollegen zur diesjährigen Hauptversammlung der IWKA Aktiengesellschaft! Wir freuen uns sehr, dass Sie zum wiederholten Male oder auch erstmals den Weg nach Karlsruhe gefunden haben, und ich sehe in dem beeindruckenden Auditorium das große Interesse an unserer Gesellschaft. Mit Ihrer Teilnahme drücken Sie die Verbundenheit mit Ihrem Unternehmen, der IWKA aus, die wir dankbar entgegennehmen. Lassen Sie mich auch an dieser Stelle nochmals der Presse für Ihr Kommen danken.

Die IWKA Gruppe hat sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld des Geschäftsjahres 2002 gut behauptet. Trotz der rezessiven Tendenzen in Deutschland und vielen Teilen der Welt haben wir unsere Ziele erreicht:

- Auftragseingang und Umsatz liegen 3,6 % bzw. 1,0 % über dem Vorjahr.
- Unser operatives Ergebnis hat sich mit 73,4 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreswert erkennbar verbessert.
- Es gelang uns, die Konzernnettoverschuldung wesentlich zurückzuführen.

Unter dem Dach der IWKA Aktiengesellschaft als Managementholding haben unsere Gesellschaften Gelegenheit, sich gut zu entwickeln. Die Geschäftsbereiche Anlagentechnik und Produktionstechnik profitierten im abgelaufenen Jahr von lebhaften Bestellungen aus der Automobilindustrie. Die Anlagentechnik konnte ihr operatives Ergebnis gegenüber dem bereits hohen Vorjahresniveau nochmals steigern. Auch der Geschäftsbereich Produktionstechnik, der sich ähnlich wie die Anlagentechnik mehr und mehr zum Systemanbieter der Automobilindustrie wandelt, zeigte einen erfreulichen Auftragseingang. Der Geschäftsbereich Prozesstechnik war und ist von strukturellen Änderungen der Energie- und Wasserwirtschaft betroffen; die eingeleiteten internen Veränderungen und Marktanpassungen sind aber Herausforderung und Chance zugleich. Schließlich komme ich auf unseren Geschäftsbereich Verpackungstechnik zu sprechen: Sowohl Auftragseingänge als auch Umsatzerlöse legten im abgelaufenen Jahr zu. Das operative Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert werden. Auch der Bereich Verpackungstechnik entwickelt sich zunehmend zum Systemanbieter, weil immer komplexere Verpackungsaufgaben für unsere Kunden zu lösen sind. Dieser Ansatz, „Systemanbieter für die Prozesskette unserer Kunden“ zu sein, setzt sich somit in allen unseren Bereichen durch.

Verehrte Aktionäre, liebe Gäste,
das lebhafte Interesse an unserem Internet-Newsletter, an unseren Presseveröffentlichungen, aber auch die vielfältigen Gespräche zwischen Ihnen und uns zeugen von großem Interesse und wachsendem Vertrauen zwischen Aktionär und Unternehmen. Ihre Anregungen und Ihre kritischen Äußerungen nehmen wir ernst. Das hilft uns, einen Weg zu finden, der in Ihrem Interesse ist.

Sie werden sicherlich in unserer Einladung über die anstehenden Veränderungen im Aufsichtsrat gelesen haben. In unserer IWKA-Pressemitteilung vom 24. Mai heißt es:

"Im Zuge des Generationswechsels werden als neue Vertreter der Aktionäre Reinhard Engel, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Buderus AG, und Dr. Mathias Kammüller, Sprecher der Geschäftsführung der TRUMPF Werkzeugmaschinen GmbH + Co. KG, für die Wahl in den Aufsichtsrat der IWKA Aktiengesellschaft vorgeschlagen. Rechtsanwalt Dr. Beiten, der dem Aufsichtsrat seit nunmehr 22 Jahren angehört, und Dr. Wolf Hartmut Prellwitz, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, stellen sich nicht mehr zur Wahl. Dr. Prellwitz soll der Gesellschaft als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates eng verbunden bleiben." Soweit unsere Mitteilung.

Sie gestatten mir, das Ausscheiden von Herrn Dr. Prellwitz aus dem Aufsichtsrat der IWKA Aktiengesellschaft an dieser Stelle zu würdigen:

Herr Dr. Prellwitz wurde von der Quandt-Gruppe im Jahre 1978 zur IWKA entsandt. Die Gesellschaft befand sich in einer äußerst schwierigen Phase, man kann sagen, sie kämpfte um ihr Überleben. Unsere 1872 gegründete Gesellschaft, die von 1928 bis 1980 mehr als 50 Jahre zur Quandt-Gruppe gehörte, war in den 70er Jahren durch die Umstellung auf zivile Produktprogramme stark gefordert. Mehrfache Wechsel im Vorstand waren die Folge. 1979 wurden Sie, Herr Dr. Prellwitz, Vorstandschef des Konzerns; Sie konnten schon nach kurzer Zeit auf Ihrer ersten Hauptversammlung im Juni 1979 - also vor 24 Jahren - verkünden: „Wir glauben, die Situation wieder im Griff zu haben.“ Neben Unternehmensverkäufen begannen Sie den heterogenen Konzern gemeinsam mit Ihren Vorstandskollegen zu reorganisieren. (Zitat:) "Die Herausforderung durch die Schieflage des Unternehmens setzte eine ungeheure Motivation frei", berichteten Sie später voller Stolz. Bereits zwei Jahre nach Ihrer Berufung wurden schwarze Zahlen geschrieben. Mit Ihrer damaligen Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden wurde schrittweise unser noch heute gültiges dezentrales Organisationsprinzip eingeführt. Ein Vorstandsmitglied einer großen deutschen Bank machte Ihnen bereits 1980 Mut mit der Feststellung, das Konzept verdiene den Namen „IWKA-Modell“, und es werde sicher manche Nachahmer finden. Genauso ist es gekommen, und Sie, Herr Dr. Prellwitz, beklagen zu Recht mit einem Augenzwinkern, dass rechtliche und kaufmännische Firmen-Konstruktionen nicht zu patentieren sind und dafür leider auch keine Lizenzgebühren fließen.

Die Herausforderung, IWKA in einer Zeit höchster wirtschaftlicher Not zu übernehmen, als Vorstandsvorsitzender bis 1996 zu führen und als Aufsichtsratschef bis zum heutigen Tag mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, veranlasst uns zu Hochachtung und zugleich zu Dank. Sie, Herr Dr. Prellwitz, haben es fertiggebracht, mit beständigem Willen, in großem Teamgeist und beseelt von dem Vertrauen in die Mitarbeiter und Menschen des Konzerns, die IWKA aus einem schwächelnden Wehrtechnik-Konzern zu einem hocheffizienten Maschinenbau-Systemanbieter, die heutige IWKA, zu entwickeln. Für dieses Lebenswerk sage ich Ihnen persönlich und im Namen des Vorstandes sowie der 13.000 Mitarbeiter des Konzerns und sicherlich im Namen der hier anwesenden Aktionäre und Gäste ganz herzlich Dank!

Sehr geehrter Herr Dr. Prellwitz, bleiben Sie der IWKA Aktiengesellschaft und dem IWKA Konzern kritisch und aufmerksam verbunden. Auch in Zukunft werden wir Ihren Rat gern in Anspruch nehmen. Wir wissen um Ihr Gespür für die richtige Tat und um Ihre Sorgfalt für das Detail.

Ich danke Herrn Dr. Beiten nicht nur für seinen Rat und seine Ideen, die er immer wieder einbrachte. Sie, Herr Dr. Beiten haben in den Jahren der Restrukturierung unserer Gesellschaft dem damaligen Vorstand gerade in rechtlichen Fragen sehr geholfen.

Ich danke den Herren der Arbeitnehmerseite, die heute das letzte Mal an der Hauptversammlung teilnehmen; Herrn Drinkuth als stellvertretendem Vorsitzenden, Herrn Becker, Herrn Kirsch und Herrn Wolf für das, was sie für die IWKA geleistet haben. Herr Becker, Sie waren 25 Jahre im Aufsichtsrat tätig, Herr Drinkuth stolze 15 Jahre, Herr Wolf und Herr Kirsch jeweils 10 Jahre.

Ihre langjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat ist ein erfreuliches Zeichen von Kontinuität; einer Kontinuität, die im Sondermaschinen- und Anlagenbau - bedingt durch die lange Laufzeit zwischen Projekt, Auftrag und Realisierung - auch im Aufsichtsrat von besonderem Vorteil ist.

In der Wirtschaftspresse ist in diesen Wochen viel über Corporate Governance in deutschen Aktiengesellschaften zu lesen. Bei flüchtiger Betrachtungsweise sieht das so aus, als ob durch den Corporate Governance Kodex im Jahre 2002 eine abrupte Richtungsänderung vollzogen würde. Dem ist nicht so. IWKA pflegt, wie auch andere deutsche Aktiengesellschaften, weite Teile des Corporate Governance Kodex schon seit vielen Jahren.

Bereits vor dem Inkrafttreten des Corporate Governance Kodex war es Praxis der IWKA, weitgehend nach diesen Grundsätzen zu verfahren. Das gilt insbesondere für das Zusammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Die Gesellschaft hat schon das Inkrafttreten des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich vom 27. April 1998 zum Anlass genommen, ihre Entscheidungs- und Kontrollprozesse zu verbessern; das betrifft unter anderem den Ausbau des Risikomanagementsystems, welches durch den Abschlussprüfer testiert wurde. Wir brauchten das Inkrafttreten der Regeln des Corporate Governance Kodex nur zu nutzen, um die Kommunikation der Gesellschaftsorgane im Lichte dieser Bestimmungen zu verfeinern und etwas zu ergänzen. Wir haben uns dabei von der Überzeugung leiten lassen, dass sich gute Corporate Governance nicht allein durch buchstabengetreue Erfüllung, sondern durch Beachtung der Regeln in der Sache auszeichnet! Der Unterschied zu unseren früheren Vorgehen ist, dass der heutige Weg streng formalisiert ist.

Vorstand und Aufsichtsrat hatten bei der Abgabe der Entsprechenserklärung nur über zwei Abweichungen von den Sollvorschriften des Corporate Governance Kodex zu berichten und konnten selbst bei den Anregungen dieses Regelwerkes ein hohes Maß an Übereinstimmungen feststellen. Die Entsprechenserklärung des Aufsichtsrates datiert vom 13. Dezember 2002 und die des Vorstandes vom 16. Dezember 2002. Die zusammengefassten Erklärungen sind seit dem 18. Dezember 2002 über die Homepage der Gesellschaft www.iwka.de im Internet allen Interessenten zugänglich. Auf der Aufsichtsratssitzung, die kurz vor dieser Hauptversammlung stattfand, wurde eine Entsprechenserklärung für dieses Jahr abgegeben. Der Vorstand hat am selben Tag eine gleichlautende Erklärung abgegeben.

Wenn Abweichungen von dem Kodex erfolgen, müssen diese bekannt gegeben werden (comply or explain). Diese betreffen Ziffer 7.1.1 und 7.1.2 des Corporate Governance Kodex. Erste Abweichung: Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden nach den noch maßgeblichen Bestimmungen des HGB aufgestellt. Bezüglich der Rechnungslegungsgrundsätze verkennen wir nicht die Notwendigkeit, Jahresabschlüsse und Zwischenberichte nach international anerkannten Regeln aufzustellen, um Transparenz und Vergleichbarkeit zu ermöglichen. IWKA hat die notwendigen Vorbereitungen getroffen und Probeabschlüsse aufgestellt, um zum gegebenen Zeitpunkt ohne weiteres Konzernabschlüsse nach IAS veröffentlichen zu können.

Die zweite Abweichung betrifft den Zeitpunkt der Veröffentlichung unserer Jahresabschlüsse. Bezüglich der 90-Tages-Frist (Ziffer 7.1.2) bemerken wir, dass der Jahresabschluss der IWKA Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss vom Vorstand nach Prüfung durch den Abschlussprüfer regelmäßig Anfang April dem Aufsichtsrat vorgelegt wird. Die 90-Tages-Frist wird dabei nur geringfügig - um einige Tage handelt es sich - überschritten; wir halten dies für keinen nennenswerten Nachteil.

IWKA kommt im übrigen den Grundsätzen guter Corporate Governance nach und hat im Geschäftsbericht ein neues Kapitel "Corporate Governance" auf Seite 10 eingefügt.

Gestatten Sie mir nun zu unserem Geschäft zurückzukommen und näher auf die wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2002 einzugehen:

Die Auftragseingänge der IWKA Gruppe erhöhten sich im vergangenen Jahr auf 2.361 Mio EUR gegenüber 2.280 Mio EUR im Jahre 2001. Der Zuwachs ist vor allem auf höhere Bestellungen aus der Automobilindustrie in den Geschäftsbereichen Anlagentechnik und Produktionstechnik zurückzuführen. Die Verpackungstechnik konnte ihre Auftragseingänge ebenfalls steigern; in der Prozesstechnik lagen die Auftragseingänge unter dem Vorjahreswert.

Die europäische Union, Deutschland inbegriffen, ist mit einem Anteil von 54% der Auftragseingänge nach wie vor unser wichtigster Markt. An zweiter Stelle liegt Nordamerika mit 24%. Fast konstant blieben die Auftragseingänge aus Asien und den sonstigen Regionen mit 8%.

Unsere wichtigste Kundengruppe war wiederum die Automobilindustrie inklusive ihrer Zulieferer. Auf sie entfielen im Berichtsjahr 59% der Bestellungen. Auf den nächsten Plätzen folgten die Nahrungsmittelindustrie mit 12%, der Maschinenbau mit 7%, die pharmazeutische und kosmetische Industrie mit 5% sowie Energie- und Wasserversorger mit 4%.

Ihre Umsatzerlöse steigerte IWKA um 1% auf 2.312 (Vorjahr: 2.290) Mio EUR. Höhere Umsätze als im Vorjahr verzeichnete vor allem die Verpackungstechnik (+4,3%) und die Prozesstechnik (+2,4%); während die Anlagentechnik auf Vorjahresniveau blieb. Die Umsatzerlöse der Robotergruppe stiegen, während die Umsätze der Schweißtechnik Gruppe zurückgingen. Die Umsätze des Geschäftsbereiches Produktionstechnik gingen um 3,0% zurück.

Der Auftragsbestand zum Jahresende 2002 liegt trotz des allgemeinen Konjunkturrückganges stabil bei 1.102 Mio EUR. Die rechnerische Reichweite der Aufträge beträgt damit unverändert 6 Monate.

Meine Damen und Herren, ich komme nun zur Ertragslage des Unternehmens. Das operative Konzernergebnis konnte erfreulich gesteigert werden. Das Betriebsergebnis (EBIT) der Gruppe erhöhte sich um 6,5% auf 73,4 Mio EUR. Das Verhältnis EBIT zu Umsatz stieg entsprechend von 3,0% im Vorjahr auf 3,2%. Vor Abschreibungen auf Firmenwerte ergibt sich ein operatives Ergebnis (EBITA) von 91,6 Mio EUR und einer entsprechenden Umsatzrendite von 4,0%.

Das höhere Betriebsergebnis (EBIT) und das geringere negative Finanzergebnis führten insgesamt zu einem Anstieg des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 25,8% auf 45,9 Mio EUR.

Infolge eines erheblich höheren Steueraufwandes, besser gesagt, einer gegenüber dem Vorjahr wieder normalisierten Steuerquote, ging der Jahresüberschuss von 31,2 Mio EUR im Vorjahr um 8,7 Mio EUR auf 22,5 Mio EUR zurück.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Vorstand der IWKA Aktiengesellschaft schlägt Ihnen heute vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer unveränderten Dividende in Höhe von 0,66 EUR je Aktie – dies entspricht einer Dividendensumme von 17,6 Mio. EUR – zu verwenden. Weitere 16,0 Mio. EUR aus dem Jahresüberschuss der IWKA Aktiengesellschaft werden den Gewinnrücklagen zugeführt. Sie als IWKA-Aktionär erzielen nunmehr seit Jahren eine überdurchschnittliche Dividendenrendite. Damit gehört IWKA zu den dividendenstärksten Titeln am deutschen Aktienmarkt, was Analysten und Fachpresse neben der zurückgehenden Nettoverschuldung des IWKA Konzerns mehrfach positiv vermerkt haben.

Im Zuge einbrechender Unternehmensergebnisse und schwindenden Investorenvertrauens erlebten die deutschen Börsen auch im dritten Jahr in Folge deutliche Kursrückgänge. So verlor der Dax im Jahresverlauf 2002 44,0%. Der MDAX als Index der mittelgroßen Börsenwerte ging um 30,2% zurück, während die IWKA-Aktie sich in diesem schwierigen Umfeld mit -23,4% vergleichsweise gut behauptete. In 2003 entwickelte sich die Aktie weiterhin besser als die Vergleichsindizes und liegt mit 13,20 EUR/Aktie weit über dem Jahresanfangswert. Die Gründe dieser Performance liegen in einer besseren Geschäftsentwicklung und den stabilen Geschäftsaussichten der IWKA Gruppe. Gerade in jüngster Zeit entwickelte sich der Kursverlauf der IWKA Aktie überdurchschnittlich, was Sie als Aktionär sicherlich mit Freude zur Kenntnis genommen haben und was die IWKA Aktie für ein Neu-Engagement interessant macht.

Die Börsenlandschaft in Deutschland wurde im letzten Jahr neu strukturiert und bestehende Segmente zum Teil aufgelöst. Nunmehr untergliedern sich alle Aktien in einen Prime-Standard und in einen General-Standard. Gleichzeitig ist die Anzahl der im MDAX gelisteten Unternehmen von 70 auf 50 reduziert worden. Die IWKA Aktiengesellschaft hat die Auswahlkriterien erfüllt und bleibt Mitglied des MDAX im Prime Standard. Die jüngste Analyse unserer Aktionärsstruktur vom März 2003 zeigt, dass die deutschen Privatanleger unsere Aktie schätzen. Ihr Anteil am Grundkapital der IWKA hat sich von 53 % auf 54,9 % erhöht. Auch das Interesse ausländischer Anteilseigner hat zugenommen, ihr Anteil stieg von 13 % auf 22 %.

Bevor wir näher auf die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen eingehen, einige Erläuterungen zu wesentlichen Bilanz- und G + V – Posten des Jahres 2002:

Der Konzernabschluss umfasst einschließlich der IWKA Aktiengesellschaft 99 Gesellschaften, davon 51 mit Sitz im Ausland und 48 mit Sitz im Inland.

Die Bilanzsumme des IWKA Konzerns nahm gegenüber dem Vorjahr um 61,4 Mio. EUR auf 1.515,3 Mio. EUR ab. Trotz eines Geschäftsvolumens auf Vorjahresniveau konnte das Umlaufvermögen um 80,2 Mio. EUR auf 960,7 Mio. EUR reduziert werden. Auch das Anlagevermögen verringerte sich vor allem in Folge planmäßiger Amortisierungen unserer Firmenwerte um 17,6 Mio. EUR auf 510,9 Mio. EUR.

Die Passivseite der Konzernbilanz weist erneut eine deutliche Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der anleiheähnlichen Verbindlichkeiten aus. Insgesamt sanken diese Posten gegenüber dem Vorjahr um 20,7% auf 386,6 Mio. EUR. Saldiert mit flüssigen Mitteln verminderte sich die Nettoverschuldung der IWKA Gruppe per 31. Dezember von 311,9 Mio. EUR in 2001 auf 248,4 Mio. EUR in 2002. Damit erreichte das Gearing, also das Verhältnis von Nettoverbindlichkeiten zu Eigenkapital, mit 64,3% erstmalig seit den Akquisitionen des Jahres 1999 wieder einen zufrieden stellenden Wert. Gleichzeitig wurde das Eigenkapital durch den Anstieg der Gewinnrücklagen um 18,8 Mio. EUR weiter gestärkt. Entsprechend erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 23,3 % im Vorjahr auf 25,5%.

Im Geschäftsjahr 2002 investierte die IWKA Gruppe 64,0 (Vorjahr: 53,1) Mio EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Fast die Hälfte des Budgets wurde der gezielten Erneuerung des Maschinenparks gewidmet.

Ein weiteres Drittel des Budgets wurde in den Ausbau der Informations- und Kommunikationstechnik investiert. Einen wichtigen Schwerpunkt für IWKA bildet hierbei die Digitale Fabrik. Unter Digitaler Fabrik versteht man den virtuellen Aufbau einer herzustellenden Produktionsanlage. Wir benutzen die Digitale Fabrik als Entwicklungs- und Dienstleistungsplattform, um die Planungs- und Inbetriebnahmezeiten für unsere Produktionssysteme zu verkürzen und damit zur Qualitätsverbesserung und Kostensenkung beizutragen.

Um erfolgreich zu sein, setzt IWKA vor allem auf Kreativität und Innovation. Mit kurzen Innovationszyklen decken die Unternehmen der Gruppe neue Bedarfswelder ab, schaffen Wachstum in ihren Märkten und halten den Wettbewerb, soweit möglich, auf Distanz. IWKA konzentriert die Innovationskraft auf ausgewählte Schlüsseltechnologien, die für die Märkte Automobil, Konsum und Energie bedeutsam sind. Damit bleibt die Gruppe Technologieführer in ihren Märkten, ohne dabei Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren.

In den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen unserer Unternehmen arbeiten etwa 500 Mitarbeiter an der technologischen Zukunft der Gruppe. Die Entwicklungsaufwendungen erreichten im Berichtsjahr 60,3 Mio. EUR bzw. 2,6% des Umsatzes. Ergänzt werden diese Aufwendungen durch Entwicklungsleistungen und Problemlösungen, die wir im Einzelauftrag für Kunden durchführen. Der tatsächliche Aufwand für F & E in unserer Unternehmensgruppe ist deshalb deutlich höher. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten orientieren sich an vier Leitlinien:

- dem weiteren Ausbau der Systemkompetenz
- der Erschließung neuer Märkte
- der Weiterentwicklung der Digitalen Fabrik und schließlich
- der Konzentration des Portfolios auf ertragsstarke Produkte.

Der Geschäftsbereich Anlagentechnik hat mit rund 50% den größten Anteil am Entwicklungsbudget der IWKA Gruppe. Den forschungsintensivsten Bereich bilden die KUKA Roboter. Sie sind das Schlüsselprodukt der flexiblen Automatisierungstechnik sowie mit der PC-basierten Steuerungstechnik die Querschnittstechnologie für weite Teile des IWKA Produktspektrums. Zur Entwicklung neuartiger Technologien in der Automobilindustrie ist die IWKA Gruppe an der INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme mbH, Berlin, beteiligt.

Die F & E Aufwendungen dienen der konsequenten Verfolgung für uns maßgeblicher Schlüsseltechnologien:

- Robotik
- Umformtechnik
- Fügetechnik
- Verpackungstechnik
- Zerspanungstechnik
- Montagetechnik
- Mess- und Regeltechnik.

Auf diesen Feldern entwickelten unsere Unternehmen hochinnovative, sich von Mitbewerbern abhebende Produkte und Systemlösungen, die uns immer wieder von Neuem verdeutlichen, welche Potenziale durch die schöpferische Arbeit unserer Mitarbeiter in unseren Unternehmen vorhanden sind.

Damit komme ich zu unserem nachhaltigsten Erfolgsfaktor - das sind unsere Mitarbeiter. Das Engagement und das Wissen dieser Mitarbeiter sind die Basis des Unternehmenserfolges. Zum 31.12.2002 beschäftigte die IWKA weltweit 13.089 (31.12.2001: 12.823) Personen. Der Anstieg geht auf die erstmalige Konsolidierung von Gesellschaften - vor allem in Osteuropa - zurück. Rückläufig entwickelte sich die Zahl der Mitarbeiter in der Prozesstechnik sowie in der Verpackungstechnik. 5.378 Personen oder 41% der IWKA Beschäftigten sind im Ausland tätig. Die Ausbildung junger Mitarbeiter ist ein bedeutendes Ziel unserer Zukunftssicherung. Derzeit erhalten an unseren deutschen Standorten 396 junge Menschen - das sind 5 % unserer deutschen Belegschaft - eine Ausbildung. Die wesentlichen Ausbildungsrichtungen sind Metallberufe, Elektroniker, zunehmend Mechatroniker sowie Kaufleute.

Zur Verdeutlichung der positiven Gesamtsituation werde ich jetzt detaillierter auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche eingehen:

Trotz verhaltener Prognosen für den Automobilmarkt gelang dem Geschäftsbereich Anlagentechnik eine erneute Steigerung der Auftragseingänge von 994,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.035,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Umsatzerlöse erhöhten sich auf 1.020,3 (Vorjahr: 1.018,6) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 44% am Auftragseingang der IWKA Gruppe ist die Anlagentechnik der größte Bereich des Konzerns und trägt entscheidend zum Ergebnis bei. Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit 58,8 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert.

Die IWKA Gruppe profitiert davon, dass die Strategie der Automobilhersteller weiterhin auf Diversifizierung, das heißt, auf ein möglichst breites Markenportfolio ausgerichtet ist. Die zunehmende Anzahl von Modellen führt gleichzeitig zu kleineren Stückzahlen pro Fahrzeugtyp. Zudem verkürzt sich auch der Lebenszyklus der Fahrzeuge. Dies bedeutet, dass der Aufwand für Planung und Konstruktion steigt, aber die Produktionszahlen pro Fahrzeugtyp sinken. Darauf stellt sich die IWKA Anlagentechnik ein, indem sie hochflexible Produktionssysteme anbietet, auf denen verschiedene Produktvarianten gefahren werden können. Dies trägt durch moderne Projektmanagement-Methoden sowie leistungsfähige Engineering-Werkzeuge zur Beschleunigung des Serienanlaufes bei. Im Gegensatz zur reinen Automobilzulieferbranche ist die IWKA Anlagentechnik ebenso wie die IWKA Produktionstechnik nicht so eng an die Absatzzahlen der Automobilhersteller gekoppelt, sondern mehr an die Änderungsfrequenz innerhalb der Modellpolitik.

KUKA Roboter sind auch in neuen Märkten immer erfolgreicher. Im Jahr 2002 steigerte die KUKA Roboter Gruppe Auftragseingänge und Umsätze erheblich; die Zahl der produzierten Roboter erreichte im Berichtsjahr 7.500 Stück. Damit ist die Gruppe in der Industrieroboter-Produktion nach wie vor weltweit Nummer drei und in Deutschland Nummer eins. Darüber hinaus hält KUKA Roboter unverändert die

Spitzenposition in der europäischen Automobilindustrie. Legt man die Innovationskraft und die Entwicklungsleistungen zu Grunde, ist KUKA Roboter ebenfalls ganz vorn dabei.

Von den Automobilherstellern Audi, BMW, DaimlerChrysler, Ford und VW gingen 2002 verschiedene Großaufträge ein.

So werden etwa bei DaimlerChrysler in Rastatt rund 600 Roboter aus Augsburg für die neue A-Klasse installiert.

Wichtige Erfolge verbuchte KUKA Roboter auch in den neuen Märkten, zum Beispiel in der fleischverarbeitenden Industrie. Zu den neuen Anwendungsfeldern zählen weiterhin Haltbarkeitstests für Automobil- und Flugzeugsitze oder der „Einstieg“ in die Medizintechnik, bei dem die Roboter in Kalifornien Röntgengeräte handhaben und Patienten positionieren. Schlüsselkunden konnten für die Steuerungskonzeption „KUKA Motion“ gewonnen werden. Erfolgreich entwickelte sich auch die Geschäftsidee Entertainment. Exemplarisch dafür stehen zehn Personenroboter, sogenannte „Robocoaster“, im Legoland Bilund in Dänemark, sowie das Product-Placement im jüngsten James Bond-Film, den Sie vielleicht gesehen haben.

Die IWKA Produktionstechnik konzentriert sich überwiegend auf Produktionssysteme der Automobil- und Zulieferindustrie für die Fertigung von Motoren und Getrieben. Das Systemgeschäft sowie Service und Dienstleistungen werden konsequent ausgebaut. Die Gruppe liefert komplette Prozessketten zur Fertigung, Montage und Prüfung des Antriebsstranges in Automobilen. Trotz konjunktureller Schwäche konnte sich der Geschäftsbereich gegen den Trend behaupten. Die Auftragseingänge stiegen um 5,7% auf 491,3 Mio. EUR (Vorjahr: 464,9). Der Umsatz erreichte 461,8 Mio. EUR nach 476,1 Mio. EUR in 2001 und ging damit um 3,0% zurück. Das operative Ergebnis (EBIT) der Produktionstechnik verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 2,1 Mio. EUR.

Die technologische Positionierung der EX-CELL-O- Gruppe mit ihren linear angetriebenen Bearbeitungszentren und der Trockenbearbeitung - um nur zwei Disziplinen zu nennen - hat zu einer spürbaren Verbesserung der Wettbewerbssituation geführt. Optimierungen wurden vor allen Dingen durch die Weiterentwicklung von Werkzeug- und Bearbeitungstechnologien erreicht.

EX-CELL-O erhielt einen Auftrag zur Lieferung von 43 Bearbeitungszentren und fünf Transfermaschinen für die Fertigung von Zylinderblöcken und Zylinderköpfen im Mitsubishi-DaimlerChrysler Werk Köllda in Thüringen. Zum Auftragsumfang gehört die Planung, Abwicklung und Verkettung der gesamten Produktionsanlage. Die einzelnen Module wurden 2002 produziert. Der Aufbau des Fertigungssystems im Kundenwerk hat nunmehr begonnen.

Weiterhin positiv entwickelte sich unsere Montage- und Prüftechnik Gruppe. J.W. Froehlich entwickelte das Konzept eines mobilen Container-Prüfstandes. Dieser Prüfstand kann je nach Bedarf schnell und ohne großen Aufwand an wechselnden Standorten der Serien- Motorenprüfung eingesetzt werden. So lieferte J.W. Froehlich im Jahr 2002 vier Container-Prüfstände für OPEL Austria nach Wien.

DaimlerChrysler Powertrain verlieh Anfang 2003 drei Unternehmen die „Auszeichnung des Jahres 2002“. J. W. Froehlich gehört zu diesem Kreis.

Wir kommen nun zum Geschäftsbereich Prozesstechnik. Unternehmen der IWKA Prozesstechnik beliefern Kunden der Kraftwerks-, Erdöl-, Erdgas- und Wasserwirtschaft, der chemischen Industrie sowie der Automobilindustrie. Die Auftragseingänge verringerten sich bedingt durch die Veränderungen auf dem Markt um 1,2% auf 353,2 Mio. EUR im abgelaufenen Jahr. Dagegen legten die Umsatzerlöse um 2,4% auf 356,3 (Vorjahr: 348,1) Mio. EUR zu. Der Anteil der Prozesstechnik am Konzernumsatz erhöhte sich leicht auf 15,4% (Vorjahr 15%). Der Geschäftsbereich weist einen operativen Verlust von 4,9 Mio. EUR aus.

Die Unternehmen der Bopp & Reuther Gruppe konnten ihre Auftragseingänge und Umsatzerlöse im Berichtsjahr steigern. Um die unbefriedigende Ertragsituation nachhaltig zu verbessern, wurden die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen fortgesetzt. Die VAG-Armaturen konnten ihre gute Position im Serien- wie auch Projektgeschäft festigen. Insbesondere in Asien und Südamerika wurden neue Aufträge akquiriert, die zum Ausgleich des rückläufigen Inlandsgeschäftes beitrugen. Als Zulieferer von Sicherheits- und Regelarmaturen für die Kraftwerkstechnik und die chemische Industrie konnten die Bopp & Reuther Sicherheits- und Regelarmaturen im abgelaufenen Jahr ihre Markposition ausbauen. Bopp & Reuther Messtechnik, auf dem Gebiet der Durchflussmessung tätig, hat in einem schwierigen Marktumfeld nochmals strukturelle und personelle Anpassungen vorgenommen.

Die Gesellschaften der RMG Gruppe konnten ihr Geschäft weiter ausbauen. Während im Inland die Investitionen in die Gasleitungsnetze seit einigen Jahren rückläufig sind, hat die RMG Gruppe ihr Auslandsgeschäft deutlich ausgeweitet. Durch einen leistungsfähigen Anlagenbau und eine abgerundete Gerätepalette im Hochdruckbereich sowie teilweise im Niederdruckbereich, ist die Gruppe in der Lage, turn-key-Projekte in allen Größenordnungen zu planen und abzuwickeln. So gelang es im Berichtsjahr, gegen starke internationale Konkurrenz, Aufträge in Osteuropa und China mit einem Volumen von jeweils über 7 Mio. EUR zu akquirieren. Im laufenden Jahr hat die RMG Regel + Messtechnik von der China Pipeline Engineering Corporation einen Auftrag über 7,8 Mio. Dollar erhalten. Zur infrastrukturellen Versorgung Chinas mit Erdgas wird eine 3.900 km lange Hochdruck-Pipeline vom Shangan Ning Gasfeld in der Provinz Xin Yiang nach Shanghai gebaut. Die RMG macht mit der Lieferung von knapp 80

Gasdruckregelanlagen einschließlich Versorgungseinrichtungen für Kompressorstationen einen wichtigen Schritt auf dem Zukunftsmarkt China.

Die IWKA Balg- und Kompensatoren-Gruppe BKT (BKT steht für Balg- und Kompensatorentechnologie), mit Hauptsitz in Stutensee, hatte im Berichtsjahr mit einer rückläufigen Nachfrage zu kämpfen, was besonders in der zweiten Jahreshälfte zu Kapazitätsanpassungsmaßnahmen geführt hat. Hauptanwendungsgebiete für Metallbälge und Metallschläuche sind Komponenten zur Abgasrückführung und zur Entkopplung bei Automotoren. Dabei versteht sich die BKT Gruppe immer mehr als Systemanbieter, indem sie komplette Abgasmodule statt einzelner Komponenten baut. Erfreulich hat sich das Geschäft mit Kompensatoren für Gastanker entwickelt, das von der französischen SFZ betrieben wird.

Meine Damen und Herren, ich darf nun zu unserem letzten, aber sehr wichtigen Geschäftsbereich, der Verpackungstechnik, kommen. Der Geschäftsbereich Verpackungstechnik wird zunehmend Systemanbieter für komplexe Verpackungsaufgaben. Der Bereich entwickelte sich im Berichtsjahr weiter positiv; Auftragseingänge und Umsatzerlöse legten zu. Damit brachte die Verpackungstechnik 20% des Auftragseinganges der IWKA Gruppe ein. Das operative Ergebnis folgte diesem Trend und verbesserte sich auf 10,1 Mio. EUR.

Die Unternehmen dieses Geschäftsbereiches arbeiten fast alle weltweit. 87 % ihrer Auftragseingänge wurden außerhalb Deutschlands erzielt. Das Geschäft mit der Nahrungsmittelindustrie profitierte von einer Vielzahl neuer Erzeugnisse der Foodindustrie - auch in Nordamerika. Entsprechend stark wurde in neue Verpackungslösungen investiert. Die Gesellschaften der Gruppe partizipierten am ungebrochenen Trend zum Convenience Food, zu originell verpackten Snacks und zum Verzehr „On the run“.

Im vergangenen Jahr konnten Verpackungsmaschinen für Molkereiprodukte vor allem nach Westeuropa, den USA, Russland und China geliefert werden. Durch eine umweltfreundliche aseptische Abfülltechnik, die in unsere Maschinen integriert ist, hat das Produkt - beispielsweise Yoghurt - eine Haltbarkeit von bis zu zwölf Monaten - selbst außerhalb der Kühlkette. DuPont prämiert seit langem Unternehmen im alljährlichen Wettbewerb für „Innovation in Food Processing and Packaging Technology“. Hassia, unsere Tochter im hessischen Ranstadt, erhielt 2002 die Auszeichnung „Goldene Trophäe im Bereich Food“.

R.A. Jones USA lieferte im Berichtsjahr die erste kontinuierliche Hochleistungs-Standbodenbeutelmaschine für pulverförmige Produkte an einen führenden amerikanischen Kunden aus der Lebensmittelindustrie. Die Maschine verpackt bis zu 500 Standbodenbeutel pro Minute.

Im Berichtsjahr verzeichnete die IWK Verpackungstechnik, Stutensee, insgesamt eine positive Entwicklung ihres Geschäftes mit der Pharmaindustrie sowie mit der kosmetischen Industrie. Sie profitierte von ihrer technologischen Spitzenstellung bei Hochleistungs-Tubenfüllern und Kartonierern. Die Fokussierung der Gesellschaft auf den Pharma- und Kosmetikmarkt führte dazu, dass der Anteil der zehn größten global tätigen Kunden dieser Branchen zwei Drittel des Auftragseinganges der Gesellschaft ausmacht. Die Kundenliste liest sich wie das Who´s Who der weltweit agierenden Kosmetik- und Pharmamarken.

Liebe Aktionäre, sehr geehrte Gäste,
ich habe Ihnen einiges über die Entwicklung in unseren vier Geschäftsbereichen vorgetragen. Die Breite und Geschlossenheit unserer Produktprogramme, bestehend aus Anlagenbau, Robotern, Werkzeugmaschinen, Werkzeugbau und Montagetechnik für die Automobilindustrie und - andererseits bestehend aus Regel-Geräten, Mess-Geräten, Armaturen und dem vielseitigen Bereich der Verpackungsmaschinen, unterstreicht unsere Kompetenz und trägt stark zur fundierten Ausrichtung unserer Gruppe als Systemanbieter bei. Die IWKA Gruppe befindet sich auf dem richtigen Kurs. Unsere dezentrale Struktur - unsere Gesellschaften kennen ihre Märkte am allerbesten - und unsere Aufstellung in vier Geschäftsbereichen erlaubt es uns, flexibel auf aktuelle Marktbedingungen zu reagieren. Wir sind für den Markt vorbereitet!
Nehmen wir noch einmal den Eingangssatz auf:

"Nur wer beweglich ist, kann viel bewegen."

Was ist damit gemeint, geht es nur um die Bewegungen in unseren Unternehmungen oder bewegen wir uns hin zu einer noch größeren Einheit? Ich will Ihnen eine klare und deutliche Antwort geben: Im Mittelpunkt unserer Arbeit, gerade im Jahr 2003, steht die strategische Positionierung unseres Konzerns, die Konsolidierung nach innen, der Abbau von Schulden, das Herausarbeiten von Stärken, letztendlich die Ergebnisorientierung. Ein Expansionskurs steht nicht auf dem Programm. Und so will ich Ihnen berichten, wo wir zur Halbzeit des Jahres 2003 stehen und wie wir uns in einer Zeit großer wirtschaftlicher Unsicherheit und unter Bedingungen des deutschen Nullwachstums behaupten und welche Indikatoren wir vom Markt verkraften müssen.

Durch die neukonsolidierten Gesellschaften Gazomet (Polen) mit 321 Mitarbeitern (Geschäftsbereich Prozesstechnik) und HLS Ingenieurbüro GmbH & Co. KG Augsburg mit 172 Mitarbeitern (Geschäftsbereich Anlagentechnik) erhöhte sich der Personalbestand auf 13.386 Mitarbeiter. Bereinigt um die neukonsolidierten Gesellschaften reduzierte sich der Personalbestand auf 12.893 Mitarbeiter und liegt am Ende des Halbjahres somit um 196 Personen unter dem Stand vom 31.12.2002.

Die IWKA Gruppe ist unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfeldes gut in das Jahr 2003 gestartet. Der Geschäftsbereich Anlagentechnik entwickelt sich weiterhin positiv. Die Schweissanlagen-Gruppe konnte die Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr erneut steigern. Dazu beigetragen haben Aufträge von BMW und von Ford und jüngst von DaimlerChrysler. Auch die Auftragseingänge der KUKA Roboter Gruppe liegen über dem Vorjahr. Insbesondere Bestellungen von Automobilherstellern führten zu den Zuwächsen, während keine Nachfragesteigerung aus der allgemeinen Industrie feststellbar war.

In der Produktionstechnik unterschritten die Auftragseingänge den hohen Vorjahreswert. Positiv wirkte sich der Auftrag zur Ausrüstung und Wartung des neuen Motorenwerkes von Mitsubishi- DaimlerChrysler in Thüringen aus. Ebenso positiv ist der Auftrag zur Lieferung von zwei Zylinderblocklinien an General Motors bei EX-CELL-O zu sehen. Die Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH konnte dagegen das vergleichsweise hohe Orderniveau bei Kurbelwellenmaschinen nicht halten und spürte in den vergangenen Monaten deutlich die allgemeine Zurückhaltung in der Nachfrage. In der Boehringer Gruppe werden deshalb die Kapazitäten derzeit an das vorhandene Auftragsvolumen angepasst, um mit flexibler Kostenstruktur dem Marktgeschehen besser gerecht zu werden. Auch die Montage- und Prüftechnik-Gruppe wies noch einen niedrigeren Auftragseingang als im Vorjahr aus; hier ist allerdings eine erhebliche Anzahl größerer Projekte im Markt.

Im Geschäftsbereich Prozesstechnik zeigten die ergriffenen Maßnahmen bei Bopp & Reuther sowie bei BKT in Stutensee erste Früchte. Eine Etappe dieses mühsamen Weges haben wir hinter uns. Wir sind dabei, die Zielsetzungen für die Bopp & Reuther-Gruppe umzusetzen. Der Nachfrageschwäche im Inland wurde durch verstärkte Exportanstrengungen begegnet. Die Balg- und Kompensatoren-Gruppe konnte ihr Geschäftsvolumen nach dem schwierigen Jahr 2002 wieder erhöhen. Die RMG-Gruppe buchte mehr Auftragseingänge aus dem Ausland und hat durch die Hereinnahme von Großaufträgen, z.B. aus China, einen stabilen Auftragsbestand.

Der Geschäftsbereich Verpackungstechnik verzeichnete im ersten Halbjahr um 17 % geringere Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr. Hier ist eine konjunkturbedingte Zurückhaltung bei der Vergabe von Projekten festzustellen. Zwar ist eine Vielzahl von Projekten im Markt, die Vergabe erfolgt jedoch zögernd. Die Gesellschaften erwarten insbesondere in den USA verstärkt Auftragsvergaben in der zweiten Jahreshälfte. Hüttlin GmbH hatte im 1. Quartal einen hohen Auftragseingang über fünf Produktionsanlagen zum Beschichten von Granulaten. Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, die vor kurzem ihr 50-jähriges Bestehen feierte, konnte weitere Aufträge aus China für Form-, Füll- und Verschleißmaschinen mit Verpackern für Molkereien verbuchen.

Im Jahre 2003 wird es der Verpackungstechnik Gruppe nicht gelingen, die Auftragseingänge auf dem bisherigen hohen Niveau zu halten. Als Konsequenz hieraus werden wir auch den Umsatz des Vorjahres in 2003 nicht ganz erreichen können.

Meine Damen und Herren, IWKA gelang es, im abgelaufenen Jahr 2002 und auch in 2003 besser als viele andere Marktteilnehmer, den konjunkturellen Widrigkeiten zu trotzen. Was ist die Ursache hierfür? Der wichtigste Grund besteht in der starken Marktposition, die wir in unseren Kerngeschäftsfeldern einnehmen. Unsere Präsenz auf verschiedenen Märkten unterstützt den Risikoausgleich bei branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Konjunkturschwankungen.

Bei den Auftragseingängen sind wir - wie eingangs dargestellt - in das Jahr 2003 auf hohem Niveau gestartet. Bekanntlich konnten wir 2002 einen Auftragseingangsplus von 3,6 % ausweisen. Im ersten Quartal 2003 lagen unsere Auftragseingänge 5,5 % und zum Halbjahr 4,2 % über Vorjahr. Konjunkturelle Wirkungen und Währungseinflüsse infolge des gefallenen Dollarkurses lassen uns jedoch einen Auftragseingang zum Jahresende erwarten, der nicht vollkommen das hohe Niveau des vorangegangenen Jahres erreichen wird.

Im ersten Quartal lagen unsere Umsatzerlöse noch 5,2 % unter Vorjahresniveau bei 4,1 % höherer Gesamtleistung gegenüber dem Vergleichszeitraum. Zum Halbjahr werden unsere Umsatzerlöse unterdessen 2,0 % über dem Vorjahr liegen. Auch zum Jahresende erwarten wir Umsatzerlöse in Vorjahreshöhe. Leider kommt unsere Stärke nicht ganz zum Tragen, weil durch die Dollarschwäche ein Teil der Leistung bzw. der Umsatzerlöse nicht sichtbar wird.

Der gegenüber dem 30.06.2002 um 48 Mio EUR höhere Auftragsbestand sichert per 30.06.2003 eine rechnerische Reichweite von 6,7 Monaten und trägt zur kontinuierlichen Auslastung der Werke entscheidend bei.

Bezogen auf die einzelnen Geschäftsbereiche sind unterschiedliche Auswirkungen festzustellen. Der Umsatzerlös in dem Geschäftsbereich Anlagentechnik wird sich erhöhen. In der Produktionstechnik rechnen wir mit Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau, in der Prozesstechnik leicht unter Vorjahresniveau. Der Währungseffekt und die Konjunkturschwäche wirken sich am stärksten im Geschäftsbereich Verpackungstechnik aus, daher rechnen wir hier eher mit rückläufigen Umsatzerlösen.

Unsere Geschäftsentwicklung erlaubt uns, ein operatives Ergebnis in der Größenordnung des Vorjahres zu erreichen. Erschwerend wirkt auch hier der schwache Kurs des US-Dollar. Durch unsere internationale Aufstellung wird es uns aber gelingen, die Währungseinflüsse zum größten Teil auszugleichen.

Da die neuesten steuerlichen Regelungen vorläufig keine Körperschaftssteuer-Minderungen bei Ausschüttungen zulassen, wird sich unsere Steuerlast automatisch - d. h., unabhängig davon, ob wir mehr oder weniger verdienen - um 3,1 Mio. Euro erhöhen. Aus dieser Belastung heraus wird der Jahresüberschuss nach Steuern entsprechend unter dem des Vorjahres liegen.

Die Struktur der IWKA Gruppe fördert Flexibilität und Anpassungsfähigkeit unserer Gesellschaften. Als Systemanbieter haben wir längst die Funktion eines reinen Maschinenbauers hinter uns gelassen und nehmen mit innovativen Produkten, Systemen und hochwertigen Dienstleistungen eine hervorragende Position ein. Das ist entscheidend, um mit Hilfe unserer engagierten Mitarbeiter im weltweiten Wettbewerb weiter erfolgreich bestehen zu können.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!